

Torhaus aktuell

4/2010



Vierteljahresschrift des Stadtheimatbund Münster e.V.
und seiner 35 Mitgliedsvereine
mit Veranstaltungsterminen und Berichten

Stadtheimatbund Münster e.V.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial.....	3
Der Auftakt zu den 32. Niederdeutschen Tagen Münster 2010.....	4
Historische Rübenernte wie zu Opas Zeiten - großes Heimat- und Erntedankfest.....	6
20 Jahre Städtepartnerschaft Münster - Mühlhausen Die Ostdeutsche Heimatstube	8
Geistlicher Rat Heinz Withake erhält den Rottendorf-Preis.....	9
Veranstaltungskalender Oktober - Dezember 2010.....	10
Zum Tode von Wilm Brüning.....	18
Neue Ausstellung von Christian Nagel in der Torhaus-Galerie Ausstellungseröffnung Emil Stratmann.....	20
Up Platt döer de Stadt - ein neues Projekt des Stadtheimatbund Münster.....	21
Die Veranstaltungen der 32. Niederdeutschen Tage gehen weiter.....	22

Liebe Heimatfreunde und Mitglieder im Stadtheimatbund,

schreiben Sie uns, was wir veröffentlichen sollen und fügen Sie gern ein aussagekräftiges Foto bei. Die Redaktion behält sich vor, die Beiträge eventuell zu bearbeiten und längere Texte gegebenenfalls zu kürzen. Bitte senden Sie, was in der nächsten Ausgabe von ‚Torhaus aktuell‘ (Ende Dezember) aufgenommen werden soll, bis zum 01. Dezember per Post an den Stadtheimatbund Münster e.V., Neutor 2, 48143 Münster oder per E-mail an info@stadtheimatbund-muenster.de

Wenn Sie weitere Exemplare dieser Ausgabe von Torhaus aktuell benötigen, bitte bei uns melden.

Impressum

Stadtheimatbund Münster e.V.
Neutor 2

48143 Münster

Tel: 0251-98113978 Fax: 0251-98113678
E-mail: info@stadtheimatbund-muenster.de

Mitarbeit und Unterstützung:
Ruth Betz, Karsten Bölling,
Walter Kutsch, Marianne Schoo

Redaktionsschluss: 26.09.2010

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Blätter fallen wieder, die Ernte ist wohl eingefahren, die Tage werden kürzer. Zeit also, Ihnen die Herbstausgabe unseres Magazins Torhaus aktuell vorzulegen mit vielen Terminangaben für das letzte Quartal dieses Jahres, aber auch mit Hinweisen und Berichten über zurückliegende Ereignisse.

Herausragendstes Ereignis war wohl die Vervollendung des 80. Lebensjahres unserer Stadtheimpflegerin Ruth Betz, die gleichzeitig auch Mitglied des Vorstandes des Stadtheimatbundes Münster e.V. ist. Zahlreiche Medien haben aus diesem Anlass Frau Betz und ihre Arbeit gewürdigt, die geprägt ist von tiefer Liebe zu ihrer münsterländischen und münsterschen Heimat. Ihr Einsatz für die Menschen und ihre Heimat begann vor vielen Jahren im Stadtteil Kinderhaus, den man im besten Sinne wohl als multikulturell bezeichnen darf. Das heutige Heimatmuseum Kinderhaus gäbe es ohne ihre ansteckende Begeisterung und ihren unermüdlichen Einsatz nicht.

Vor 16 Jahren trat sie das Amt der Stadtheimpflegerin der Stadt Münster an und sorgt seitdem mit Engagement und nicht nachlassendem Einsatz dafür, dass im Kulturausschuss und in der Verwaltung der Stadt die Heimatpflege als wichtige kulturelle Aufgabe wahrgenommen und unterstützt wird. Gleichzeitig betreut sie die einzelnen Heimatvereine, in denen sie stets gern gesehener Gast sowie lieber und zugleich kritischer Ratgeber ist. Der Stadtheimatbund Münster, 2001 hervorgegangen aus der "Arbeitsgemeinschaft der in Münster in der Heimatpflege tätigen Vereinigungen", ist ihr zu großem Dank verpflichtet. Ohne sie wären viele Aktivitäten (wie auch die Herausgabe dieser Zeitschrift) überhaupt nicht möglich gewesen.

Viele Ehrungen sind ihr zuteil geworden, darunter die Überreichung der Münster-Nadel, die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und vor zwei Jahren der Paulusplakette der Stadt Münster. Ihre Herzensangelegenheit ist die Pflege der plattdeutschen Sprache, der "Mundart des Münsterlandes", wie jüngst eine Zeitung schrieb.



Herr Hillebrand überreicht den Blumenstrauß des Oberbürgermeisters Markus Lewe

"Mehr Plattdeutsch sprechen" ist einer ihrer Geburtstagswünsche - wir wünschen uns, dass sie noch lange anspornend für uns da ist!

Im September wurden die 32. Niederdeutschen Tage Münster 2010 eröffnet. Das umfangreiche Programm und das bunte Faltblatt wurden von Frau Betz erarbeitet, die auch über die Eröffnungsveranstaltung berichtet. Dieses Heft enthält darüber hinaus weitere Einzeldarstellungen. Erstaunlich ist die Vielfalt der Darbietungen der einzelnen Heimatvereine, die mit dem Historienspiel zur Verkündung des Westfälischen Friedens von 1648 am 25. Oktober enden.

Während der Niederdeutschen Tage veranstalteten die Städtischen Bühnen Münster die "Exodus-Tage" mit vielen Einzelveranstaltungen im Theater sowie in Schulen und Kirchen. Der biblische Exodus erzählt von einem Volk, das eine ersehnte und erträumte Heimat sucht. Immer noch werden viele Menschen aus unterschiedlichen Gründen (Ideologie, Krieg, Vertreibung) zu Heimatlosen. Vor solchem Schicksal gewinnt das Wort Heimat besondere Bedeutung; es gilt, sie zu hegen und zu pflegen und den Heimatlosen einen Zugang zu öffnen.

Walter Kutsch

**Allen Mitgliedern und Heimatfreunden wünscht
der Stadtheimatbund einen goldenen Oktober!**

Der Auftakt zu den 32. Niederdeutschen Tagen Münster 2010

Die 32. Niederdeutschen Tage 2010 haben am 11. September mit einem Geschenk des Himmels begonnen: Es war – nach vielen kühlen Regenwochen – ein Tag voller Sonnenschein und wohlthuender Wärme wie wir ihn erhofft und alle, Gäste, BewohnerInnen und Akteure, im Innenhof des Tibusstiftes beim Auftritt der Volkstanzkreise des Stadtheimatbund Münster e.V. genießen konnten.

Life-Musik spielte auf zu den Tanzdarbietungen des Sudeten-deutschen Volkstanzkreises, des Volkstanzkreises Altbachten, der Volkstanzgruppe Münsterland und des Westfälischen Volkstanzkreises Münster, bei denen auch der Nachwuchs aus den eigenen Reihen munter und mit Können glänzte. Ein farbenprächtiger Augen-

Bühren, Alexander Buske, Peter Egger, Jürgen Mönkediek) auf. In Vertretung von Oberbürgermeister Markus Lewe, der in diesem Jahr erstmals (in Nachfolge seiner Vorgänger) die Schirmherrschaft übernommen hatte, richtete Bürgermeister Holger Wigger ein bemerkenswertes Grußwort an die Teilnehmenden: Er dankte „allen, die sich für die Heimatpflege in unserer Stadt engagieren, Ihre Liebe und Zuneigung zu Münster sind der Nährboden und die Energiequelle für diesen außerordentlichen und zeitaufwendigen Einsatz. Sie schenken uns und unserer Stadt Ihre Zeit und Ihr Wissen.... Ihr weltoffenes Heimatverständnis führt dazu, dass die Heimatpflege keineswegs verstaubt und trocken ist, sondern ganz im Gegenteil: modern, lebendig, politisch und



Plattdeutsch-AG von Bonifatius-schule und Heimatverein Schapdetten, die in freiwilligen Plattdeutsch-Stunden unter Anleitung von Ursula Hockmann, Dr. Karl Kaiser, Hugo Sandmann, Toni Visang u.a. die Sprache erlernen und Gedichte sowie Spielszenen eingeübt hatten. Augustin Wibbelts Gedichte ‚För dat Blagentüg‘ waren ihre Favoriten: „Dat Äppelken will tanzen“ mit Josy Streil, Theresa Gesmann trug das wohl bekannteste plattdeutsche Gedicht „Dat Pöggskén“ vor. Als solches sprang Niclas von Hobe über die Bühne und setzte zum Sprung in’t Water an, als der „Gausemann“, alias Karlson Fleige, die Szene beschritt. Als Gegenstück deklamierte Franzi Stapper „Dat Pöggskén“ von Dieter Harhues, das die veränderte Wirklichkeit etwa ein Jahrhundert später als Wibbelt beschreibt.



schmaus waren einmal mehr die selbst geschneiderten traditionellen Trachten.

Das weitere Programm des ‚Bunten plattdeutschen Nachmittags‘ wartete vor voll besetzten Zuhörer-/Zuschauerreihen im Festsaal der DKV-Residenz mit einem Begrüßungslied der Musikgruppe „pattu“ (Georg

humorvoll.“ Allen voran dankte er der Stadtheimatpflegerin dafür, dass sie in diesem Jahr zum 20. Mal ein anspruchsvolles, abwechslungsreiches Programm erarbeitet habe.

Besonders erfreut begrüßte er die SchülerInnen der Münsterschen Martinischule und der

Tierisch ging es weiter mit Katharinas Warnung an das „Hiäskén“ und der Geschichte von „De Snieggel“, die keine Wohnungsnot kennt, die Jost vortrug.



Bevor Moritz, der kleine Kiepenkerl mit der großen Kiepe und den viel zu großen Holzschuhen, sich redlich bemühte, „auf 's Postament am Spiekerhof“ zu klettern, hatte er schon seinen Weg durch die Stadt zurückgelegt, auf dem er seine Handelsware unter 's Volk gebracht hatte: Een Päckskén Eier, een Stücksken Schinken, een linnen Döksken, 'n paar dröge Endkes, 'n Püllken Klaoren, 'n Musefalle un anner Wiärks. Kräftig unterstützt wurde er dabei mit einem anfeuernden Kettenlied, das die Kinder, die sich zu Anfang alle vorstellten, „Ik sin Franka, ik sin Lasse, ik sin Antonia, Charlotte, Mathilda, Ella, Elias“ usw. gestrennt sangen.

Die Augen insbesondere der älteren Gäste leuchteten bei diesen Darbietungen, und auch der Beifall – immer wieder auf offener Szene – wollte nicht enden, genau so wie beim Spiel vom ersten Schultag, bei dem insbesondere Theresa Gesmann, herrlich altmodisch als Juffer mit Nasenkneifer ausgestattet, sowie Paul Eckert als ‚sprachloses‘ Jänskén glänzten, natürlich nicht zu vergessen als Schüler Marie Barthel, Julien Ense, Anna-Lena Röerkohl, Josy Streil und Pauline von Hobe. Als tolle Zwischenmusik erklangen immer wieder die Musikstücke der Gruppe „pattu“.

Nach einer kleinen Pause folgten die Darbietungen der Erwachsenen, nicht minder amüsant wie die der Kinder. Eine Marktszene über Für und Wider der homöopathischen Medizin mit den Originalen der Abendgesellschaft Zoologischer Garten e.V. (AZG), August Wessels als Professor Landois, Gerd Schneider als Putz Harpenau, Martin Gieseler als Toller Bombberg und Karl-Heinz Brügge-mann als Kiepenkerl erzeugte manchen Lacher und auch launiges ‚Schüllköppen‘. Friedhelm Wacker hatte mit seinem Programmbeitrag ‚Lustiges bei Wibbelt‘ die richtige Mi-

schung getroffen: Schmunzeln gab es z.B. bei „Juffer Thresken“ oder „Een Christlick Mensk“, unnachahmlich, augenzwinkernd und mit klarer Stimme vorgetragen; Nachdenklichkeit, die in der Stille sogar zu hören war, bei dem innig gesprochenen Gedicht „De aolle Pastor“ - und Freude bei den fröhlichen Liedern, die er mit seiner Gitarre - ohne diese kann man sich Friedhelm Wacker gar nicht vorstellen – begleitete. Alle sangen gerne mit, besonders jedoch das Schlusslied, unsere ‚heimliche‘ Nationalhymne „Wull met Rausen best-reihn...“ mit dem Refrain „Gued gaohn“ von Pater Gregor Schwake.

Plattdeutsch ist und war wieder einmal „in“.

Im Namen des Stadtheimatbund Münster e.V. lud die Stadtheimatpflegerin zu den rund 50 weiteren Veranstaltungen der NTM ein und dankte allen Mitwirkenden und Gästen. Bei dem Dank an Herrn Bürgermeister Holger Wigger gab sie ihrer Freude darüber Ausdruck, dass er von Anfang bis Ende der Veranstaltung treu geblieben sei.

Ruth Betz



Bilder: Rainer-Ludwig Daum

Historische Rübenenernte wie zu Opas Zeiten - großes Heimat- und Erntedankfest



Hand in Hand - junge und jung gebliebene Heimatfreunde bei der Rübenenernte am Heimathof
Fotos: Westfälische Nachrichten

Getreu dem Leitspruch "Brauchtumpflege und mehr ... Mak met!" fand am 12. September – eingebettet in die 32. Niederdeutschen Tage Münster -



das große Heimat- und Erntedankfest am idyllischen Heimathof des Heimatvereins Sandrup-Sprakel-Coerde e.V. statt.

Selbst das unbeständige Wetter hielt die Heimatfreunde nicht

ab, in großen Scharen zum Heimathues in Münsters Norden zu kommen. Denn dorthin hatte der Vorsitzende Alfred Bölling dieses Mal unter dem Motto "Von der Rübe zum Rübenkraut - mit Kölperköpfe, Plüedenstaken un Latüchten" herzlich eingeladen.

Schon frühzeitig starteten die Vorbereitungen, bei denen natürlich auch Mutter Natur eingebunden war. Denn um Runkelrüben - prall und saftig - pünktlich zum Brauchtumsfest ernten zu können, hatten Vereinsmitglieder das Feld hinter dem Backhaus schon im Frühjahr bestellt. Im August war dann an Münsters Heimathof auch der Erntekranz gebunden worden, nachdem zuvor Weizen und Gerste wie zu Großvaters Zeiten mit der Sense geschnitten und zu Garben gebunden worden waren.

Zum Auftakt des Heimatfestes

dankte Pfarrer Egbert Reers in einer gemeinsamen Andacht Gott für alle guten Gaben und die versammelten Heimatfreunde stimmten mit "Großer Gott wir loben Dich", begleitet von Akkordeonklängen, ein. Reers bat um göttlichen Segen - auch für die frisch sanierte Durchfahrtscheune samt dem neuen "Sonnenfenster", womit der Verein zukünftig den eigenen Stromverbrauch schöpfungsbeahrend abdecken möchte.

Besonderen Stellenwert hat im hiesigen Heimatverein stets der generationsübergreifende Gedanke, der hier traditionell in bester münsterschen Herzlichkeit gelebt wird. Alt für Jung und Jung für Alt – das ist hier ohne großes Brimborium nicht nur bei jeder Veranstaltung Usus. Gemeinsam wurden daher auch fleißig die Rüben auf dem Acker hinter dem Backhaus gesammelt, bis die alte Sturzkarre voll beladen mit der historischen Zugmaschine wieder zum Hof gefahren und abgeladen werden konnte. Dort wurde anschließend der mit bunten Bän-



Foto: Karsten Bölling

dem verzierte Erntekranz am Backhaus hochgezogen, da die

Feierlichkeiten am Heimathof Jahr für Jahr unter diesem schönen "Naturschmuck" statt-



finden.

Einen Teil der frisch geernteten Hackfrüchte zerkleinerten die Heimatfreunde mit vereinter Muskelkraft in der historischen Rübenschnitzelmaschine. Und die Kinder bastelten gemeinsam mit den Großeltern aus den Rüben kunstvolle „Latüchten“. Diese leuchtenden „Kölperköpfe“ sorgten am frühen Abend an der mit „langem Heinrich“ geschmückten Lambertus Pyramide für heimelige Atmosphäre, als es für alle Kinder zum traditionellen Lambertus-Spiel mit Gesang von Vereinsmitglied Hermann Rottmann -von Speeleman Speel - hieß "O Buer, wat kost din Hai".

Auch die Landfrauen trugen mit deftig leckerer Kost zur guten Stimmung bei; besonders beliebt waren die frisch hergestellten Reibplätzchen, die mit Rübenkraut „versüßt“ wurden. Geführtes Ponyreiten mit Nicole Gogoll - vom Verein Herzranke Kinder e.V. - rundete auch für die Kinder diesen heimatlichen Erlebnistag besonderer Art ab.

Und es gab noch einen Leckerbissen, der so manches Herz höher schlagen ließ: Eine Oldtimer-Präsentation, historische Traktoren und PKWs, passend

zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals mit dem Thema "Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr" - erweckten bei so manchem Betrachter nostalgisch-freudige Erinnerungen. Ja, es war wieder einmal

ein guter Tag auf Münsters Heimathof – nicht nur für die Heimat-, Kultur- und Brauchtumpflege in Münsters Norden.

Karsten Bölling



Fotos: Westfälische Nachrichten (links oben, rechts Mitte und rechts unten)
Karsten Bölling (rechts oben)

Freunde Mühlhausens e.V.

20 Jahre deutsche Einheit

20 Jahre Städtepartnerschaft

Münster - Mühlhausen



Fast alle Staaten der Erde begehen einen Nationalfeiertag. Wir in Deutschland feiern am 3. Oktober den Tag der Deutschen Einheit (1990) -ein würdiger Anlass. Auch in Münster und in der thüringischen Partnerstadt Mühlhausen wurde dieser Tag aus Freude über die wieder gewonnene Einheit Deutschlands feierlich begangen, bis in den Jahren nach 2000 in beiden und in anderen Städten das Feierbedürfnis nachließ und verschiedene Gründe dazu führten, städtische Feiern am Tag der Deutschen Einheit auszusetzen.

Das wollten zwei münstersche Vereine nicht hinnehmen: Die Agentur Deutsche Einheit e.V. (heute Ost-West-Forum e.V.) und die "Freunde Mühlhausens" e.V. haben die Initiative ergriffen und in beiden Städten dafür gesorgt, dass es heute wieder offizielle Feiern zum Tag der Deutschen Einheit gibt, in Münster jeweils am 2. Oktober, in Mühlhausen am 3. Oktober. So wird es auch im laufenden Jahr sein.

Die Ostdeutsche Heimatstube e.V. Am Krug 17 in Münster

Seit Jahrzehnten kennt man das in Münster, Am Krug 17, gelegene ehemalige Franz-Ludwig-Haus. Der im „Musikwinkel“ Böhmens am 7. Juli 1889 geborene Musiker Franz Ludwig war mit seiner Frau Ena im Jahre 1929 nach Münster gekommen. Hier entfaltete er ein reiches, vielseitig schöpferisches Leben, das noch heute in lebendiger Erinnerung ist.

In diesem Haus hat die Vorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Kreisgruppe Münster, Karin Führich, ein Museum, einen kulturellen Mittelpunkt sowie eine Begegnungsstätte geschaffen. Auch die von ihr gegründete Ostdeutsche Heimatstube e.V. hat hier ihre Heimat gefunden.

Mit deren Gründung in einem Festakt im Erbdrossen- und Hof wurde im Jahre 1989 ein wichtiger erster Schritt getan. Sehr bald wurde die Ostdeutsche Heimatstube ein eingetragener, gemeinnützig anerkannter Verein, der sich der „Arbeitsgemeinschaft der in Münster in der Hei-

Die offizielle Feier zum Jubiläum "20 Jahre Städtepartnerschaft Münster-Mühlhausen" fand in Münster im Juni 2010 statt, wie in unserem TA 3/2010 berichtet, und in Mühlhausen vom 27.- 29. August. Aus diesem Anlass wurde in der Bürgerhalle des historischen Rathauses zu Münster eine Ausstellung auf 24 großformatigen (1 x 2 m) Tafeln zum Thema gezeigt, die jetzt in Mühlhausen aufgebaut ist. Zur dortigen feierlichen Eröffnung besuchte eine münstersche Delegation die Partnerstadt. Beide Oberbürgermeister, Hans-Dieter Dörbaum und Markus Lewe, zogen eine positive Bilanz und ernteten lebhaft Zustimmung und Beifall im Mühlhäuser Rathaus wie auch der Vorsitzende Dr. Friedrich-Adolf Jahn, der in seiner Ansprache diese Städtefreundschaft in den Kontext der großen politischen Zusammenhänge stellte.

Klaus Meier

matpflege tätigen Vereinigungen von 1978', dem heutigen Stadtheimatbund Münster e.V. anschloß, um gemeinsam mit den Heimatfreunden in Münster, wo die Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten sowie aus den Sudetenländern eine neue Heimat gefunden hatten, Brauchtum und Traditionen zu pflegen und weiter zu geben.

Im Sinne von Franz Ludwig und der Pianistin Paula Gräfin Resseguier, die lange in diesem Haus gelebt und gearbeitet hat, bietet die Ostdeutsche Heimatstube e.V. an jedem Sonntag ab 15:00 Uhr ein abwechslungsreiches Kulturprogramm an, das allen Interessierten offen steht.

Das neue Programm liegt zur Mitnahme u.a. in der Geschäftsstelle des Stadtheimatbund Münster e.V. im Torhaus, Neutor 2, in Münster aus. Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon 0251/73855 (Karin Führich).

Karin Führich

Geistlicher Rat Heinz Withake erhält Rottendorf–Preis

Am 7. Oktober 2010 wird der Rottendorf–Preis für niederdeutsche Sprache zum 23. Mal verliehen, in diesem Jahr auf Haus Nottbeck in Oelde–Stromberg an Pastor Wilhelm Dullweber aus Stewede und an Geistlichen Rat Heinz Withake aus Münster.

Die Laudatio hält Pastorin Anita Christians-Albrecht (Burgdorf); Dompropst Josef Alferts spricht Grußworte. Die von Landrat a.D. Franz-Josef Harbaum geleitete Festveranstaltung beginnt mit einer ökumenischen Andacht und wird musikalisch vom Jazz–Quintett der Musikschule Beckum–Warendorf gestaltet. Pater Ralf Klein SJ verleiht den Preis als Vorsitzender des Kuratoriums der Rottendorf–Stiftung.

Rat Withake wurde der Preis in Würdigung seiner Verdienste um die niederdeutsche Sprache zuerkannt, die er seit mehr als 36 Jahren mit den Mitteln der kirchlichen Verkündigung in Wort und Schrift pflegt. Als Mitglied der *Arbeitsgemeinschaft für niederdeutsche Liturgie*, der in den 70er und 80er Jahren auch der jetzige Generalvikar Norbert Kleyboldt, Pastor em. Josef Tenhumberg und Hannes Demming angehörten, war er maßgeblich an der Erarbeitung sprachlich gelungener und theologisch gültiger Meßformulare, Gebete und Liedtexte für die zahllosen niederdeutschen Gottesdienste in Münster und im Münsterland beteiligt, die bis heute z. B. in der Lambertikirche, auf dem Mühlenhof, aber auch im näheren und weiteren Umkreis gefeiert werden.

Als die Stadt Beckum im Jahre 1974 ihr 750-jähriges Bestehen feierte, war Heinz Withake der Celebrans des aus diesem Anlass vom WDR mitgeschnittenen und zeitversetzt ausgestrahlten Gottesdienstes, den der Domchor Münster in niederdeutscher Sprache mitgestaltete.

Seine Predigten formuliert Withake als plattdeutscher Muttersprachler frei. Darauf beruht auch wohl u.a. die hohe Besucherzahl der von ihm geleiteten Gottesdienste. Die Verleihung des Preises an ihn darf man sicher als einen hervorragenden Impuls werten, die kath. Kirche zu einem neuen Nachdenken über das Niederdeutsche als offiziell anerkannte Sprache der



Geistlichen Rat Heinz Withake. Das Foto wurde uns freundlicherweise von Frau Maria Meik zur Verfügung gestellt.

Liturgie zu ermuntern. Eine solche Aufwertung wäre ein hervorragender Beitrag zum Erhalt des gefährdeten Kulturgutes Niederdeutsch.

Hannes Demming

Der Rottendorf-Preis, mit vollständigem Namen „Rottendorf-Preis für Verdienste um die niederdeutsche Sprache“, wird seit 1963 alle zwei Jahre verliehen. Er ist benannt nach dem aus Ennigerloh stammenden Andreas J. Rottendorf (1897-1971), einem „originell-eigenwilligen Münsterländer, tüchtigen Unternehmer, verdienstvollen Kulturförderer und beachtenswerten Autor niederdeutscher und hochdeutscher Schriften.“ (aus ‚Mut zur eigenen Sprache‘, der Rottendorf-Preis 1963 – 1997, Rottendorf-Stiftung Ennigerloh 1997).

Zum Tode von Wilm Brüning

Im Alter von knapp 66 Jahren ist der weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte und geschätzte münstersche Künstler Wilm Brüning am 7. September 2010 verstorben. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Zentralfriedhof in Münster.

Wilm Brüning, in der Zeit der Weltkriegs-Evakuierungen am 23. November 1944 im oberbayrischen Holzkirchen geboren, war trotzdem Münsteraner durch und durch: Denn hier ist er aufgewachsen, hier in Münster hat er als Junge jeden erreichbaren Winkel ausgekundschaftet, schon in der Zeit der Trümmer und des Wiederaufbaus. Seinem „fotographischen Blick“ entging fast nichts, Skizzen hielten vieles fest.

„Mit dem Interesse für's Malen bin ich wohl schon auf die Welt gekommen“, pflegte er zu sagen. Seinen ersten Ölfarben-Malkasten kaufte er sich mit 15 Jahren vom selbst gespar-



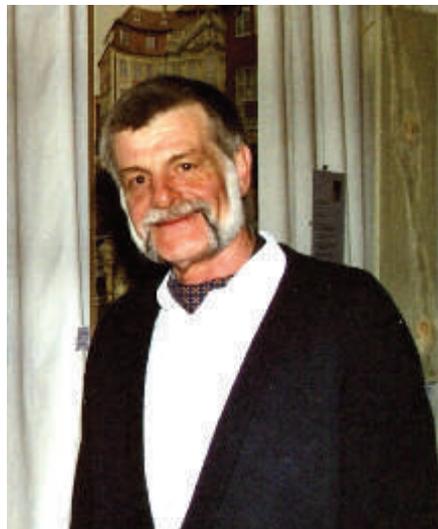
ten Geld. Dieser gehörte auch im letzten Jahr noch zu den Exponaten seiner Ausstellungen.

Im Jahr 1959 schloß er sich dem Jugend-Atelier „Antjo-Club“ an, Treffpunkt war die alte Dechanei auf Mauritz. Auf sich aufmerksam machte diese junge kreative Gruppe mit ihren ‚Plakaten‘, die auf weiße Stoffstücke gemalt, in den Grünanlagen zwischen Promenade und Fürstenbergstraße z.B. für die erste Gemeinschaftsausstellung im Krameramtshaus warb.

Wilm Brünings Talent wurde entdeckt und gefördert, als Atelierschüler war er bei Wolfgang Huss und erlernte die Techniken der alten Meister. Intensives Selbststudium auf der Grundlage von Max Dorners Klassiker von 1921 ‚Malmaterial und seine Verwendung im Bilde‘ vervollständigte seine Kenntnisse und steigerte seine Experimentierfreudigkeit.

Es folgte die Ateliergemeinschaft mit Wolfgang Huss, gemeinsame Ausstellungen in Münster und auch in den Niederlanden, z.B. bei „Kunst im Volkspark“, Enschede. Wilm Brüning galt und gilt als sehr disziplinierter Maler, seine Farbwahl und die Nunacen der Farben zeichnen seine Bilder aus. Dieses öffnete ihm auch die Türen zu Einzelausstellungen.

Wilm Brüning war einer der

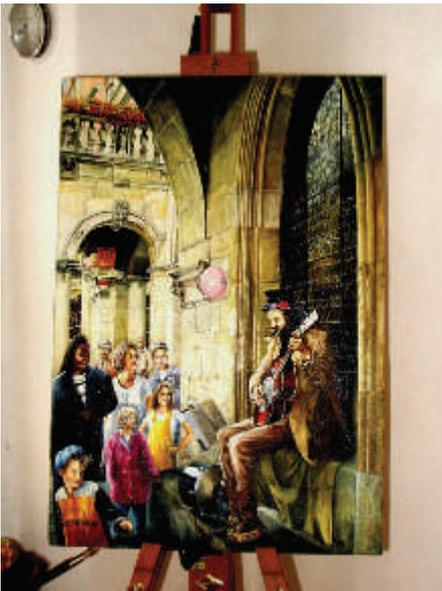


ersten Künstler der Artothek, die, von Andreas Viehoff-Heithorn (Bürgerhaus Kinderhaus) und Ruth Betz (Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-Heimatspflege-Naturschutz e.V.) initiiert, am 16. Dezember 1999 im Bürgerhaus Kinderhaus gegründet wurde. Er war auch einer der nimmermüden Motoren dieses zwanglosen Zusammenschlusses von professionellen und Hobby – Künstlern, von dem nachhaltige Impulse für die Kunstszene in Kinderhaus ausgegangen sind.

Die Ausstellung ‚Kinderwelten‘ zum Weltkindertag 2001 im Heimatmuseum Kinderhaus war seine Idee, die von den KünstlerInnen Tilly Betz, Monika Brors, Anni Buschkötter und Hermann Müller unterstützt, gemeinsam mit Kindern aus dem Stadtteil Freud und Leid und Hoffnungen von Kindern ins Bild setzte, zugunsten von UNICEF. Diese musste über Monate immer wieder verlängert werden, weil das

Interesse besonders von Schulklassen sehr groß war.

In den 1990er Jahren hatte Wilm Brüning sein Interesse für die Technik des Radierens entdeckt. Auslöser war unter anderem die Kunst Aldegrevers, die ihn sehr beeindruckte, wohl auch der Umstand, dass er seine Stillleben, Porträts, Münster- und Landschaftsbilder, die er mit Ölfarben auf die Leinwand bannte, nur bei Tageslicht malte. Er studierte, wie es seine Art war, diesen für sich neu entdeckten Zweig gründlich, mit Leidenschaft und mit Erfolg. Jetzt konnte er auch in der dunkleren Jahreszeit Kunstvolles schaffen, bei künstlichem Licht.



Mit Hingabe hat er seine als Autodidakt erworbenen Fähigkeiten in Werkstattvorführungen, z.B. immer wieder im Heimatmuseum Kinderhaus, eingesetzt, um Kinder und Erwachsene zu kreativem Tun anzuregen. Gefragt waren seine Kunstwerke, ob Ölbilder oder Grafiken, seit Jahren für Ausstellungen in und um Münster herum. Seine Retrospektive in der Torhaus-Galerie zeigte 2009 noch einmal seine farbschönen Müns-



Letzte Radierung für das Heimatmuseum Kinderhaus

terbilder mit den liebevoll komponierten Details vor historischer Stadtkulisse. Blickpunkt und Plakatmotiv war das Bild mit dem musizierenden ‚Onkel Willi‘ (übrigens gleicher Geburtsjahrgang wie er) vor dem Rathaus.

Trotz seiner tückischen Krankheit blieb Wilm Brünings Wille, zu malen, ungebrochen. Für eine weitere geplante Ausstellung hatte er erst kürzlich noch Rahmen im Torhaus ausgemessen: Das letzte Mal besuchte er die Torhaus-Galerie zur Eröffnung der Ausstellung von Christian Nagel am 29. August diesen Jahres.

Die Bürgervereinigung Kinderhaus e.V., deren Mitglied Wilm Brüning seit Jahren war, seine Freunde im Stadt-heimatbund Münster e.V. sowie in Stadt und Land trauern mit seiner Familie um seinen viel zu frühen Tod: Er hinterlässt eine große Lücke.

Vielen hat er Zeit, Freude und Freundschaft geschenkt, er hat sein Wissen mit anderen geteilt, er hat andere mit seinen Erfahrungen berei-

chert, viele seiner Kunstwerke hat er einfach verschenkt. Dieses alles und noch mehr wird die Erinnerung an den Menschen und Künstler Wilm Brüning wach halten.

Ruth Betz



Buntradierung aus der Artothek-Ausstellung „Märchenhaft“ in der Torhaus-Galerie

Rieselfelder und Umgebung Neue Ausstellung von Christian Nagel in der Torhaus-Galerie

Am Sonntag, dem 29.08.2010 wurde die Ausstellung „**Rieselfelder und Umgebung**“ des Künstlers Christian Nagel im historischen Torhaus Neutor 2 eröffnet. Außer der Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsson, die eine freundliche Ansprache hielt, waren sehr viele Gäste erschienen.

Die Bilder, die eine besondere Stimmung der Natur mit Licht-Wasser- und Wolkeneffekten widerspiegeln, wurden von den Besuchern allgemein bewundert.

Christian Nagel wurde am 28.11.1957 in Osnabrück geboren und ist dort aufgewachsen. Nach dem Abitur absolvierte er ein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Münster, das er mit Diplom abschloss. Bis 1991 war er in der Privatwirtschaft tätig und widmete sich dann ausschließlich der Kunst.

Seine Vorliebe ist die Landschaftsmalerei. Er ist ein echter Freilichtmaler. Er geht hinaus in die Natur, um dort unter freiem Himmel mit all den Einflüssen von Sonne und Wolken zu malen.

Christian Nagel ist Münster treu



v. l. n. r.: Christian Nagel, Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsson, Wilm Brüning, Marianne Schoo M. A.

geblieben. Gerade die ländliche Umgebung von Münster und besonders die Rieselfelder, der Elting-Mühlenbach und die Ems sind seine bevorzugten Gegenden, die er sich zum Malen aussucht. Bei passendem Wetter fährt er in die Natur hinaus zu einem ausgewählten Ort, packt seine Malutensilien aus und die Staffelei und beginnt an Ort und Stelle zu malen wie es die französischen Impressionisten im vorigen Jahrhundert getan haben und von denen wir die wunderbaren Bilder kennen, die von dem Licht und Schatten des je-

weiligen Tages beeinflusst wurden.

In der Natur hat der Maler Zeit und Ruhe, zu schauen und das Gesehene auf seine Weise auf die Leinwand zu bringen und die verschiedenen Lichtverhältnisse einzufangen. Zuhause, in seinem lichtdurchfluteten geräumigen Atelier mit Blick ins Grüne werden die Bilder überarbeitet und vervollständigt. Das Ergebnis dieser vielfältigen Eindrücke kann man im Torhaus betrachten.

Marianne Schoo

Nächste Ausstellungseröffnung in der Torhaus Galerie

Emil Stratmann -Maler und Grafiker

Die Ausstellung wird vom 14.11.2010 bis zum 16.11.2011
in der Zeit von Mo. - Fr. 10:00 -13:00 Uhr und So. 15:00 - 17:00 Uhr
zu besichtigen sein.

Up Platt döer de Stadt - ein neues Projekt des Stadtheimatbund Münster

Auf Initiative des Stadtheimatbundes gibt es nun auch Stadtführungen in plattdeutscher Sprache. Die Anregung dazu kam von Walter Kutsch.

Die Premiere fand im Rahmen der 32. Niederdeutschen Tage Münster am 18. September 2010 statt. Es nahmen 25 Personen teil – darunter Stadtheimatpflegerin Ruth Betz und Tono Dreßen, Vorstandsmitglied des Stadtheimatbundes.

Der erste Rundgang „Up Platt döer de Stadt“ unter meiner Führung zeigt schon, dass diese besondere Stadtführung ihre Interessenten finden wird.

Inhaltlich hebt sich der plattdeutsche Rundgang von den üblichen Stadtrundgängen ab. Zunächst wird auf die Bedeutung der plattdeutschen Sprache als wichtiges regionales Kulturgut hingewiesen. Die enge Verbindung zwischen Stadt und Land wird bei dem Rundgang deutlich. So war und ist



Münster die Einkaufsstadt für das Umland. Stadt und Land treffen sich von alters her auf dem Wochenmarkt. Auch wird bei dem Rundgang auf Originale wie Prof. Landois, den Tollen Bomberg und den Kiepenkerl hingewiesen. Natürlich fehlt auch kein Hinweis auf typische Münsterländer Speisen und Ge-

tränke. Döhnkes zu den Themen veranschaulichen Münsterländer Lebensart.

Für die Stadtführungen müssen natürlich mehrere Führer zur Verfügung stehen, um möglichst alle Anfragen befriedigen zu können. Bislang haben sich dazu außer mir bereit erklärt: Hannes Demming, Elisabeth Georges, Heinz Lenkenhoff, und Dr. Werner Rumphorst.

Der nächste Stadtrundgang wird am **8. Oktober um 16:30 Uhr** angeboten, Treffpunkt ist vor dem Rathaus. Die Führung übernimmt Hannes Demming.

Nach den Niederdeutschen Tagen sollen die Stadtführungen „Up Platt döer de Stadt“ fortgesetzt werden: Die Organisation liegt dann bei der „Stadt Lupe“, erreichbar in der Münster - Information im Stadthaus 1, Heinrich-Brüning-Straße.



Auf dem Horsteberg

Josef Vasthoff

Die Veranstaltungen der 32. Niederdeutschen Tage Münster gehen weiter ...

Vom Tag des Offenen Denkmals, seit 1995 am 1. Sonntag ‚unserer‘ Niederdeutschen Tage angesiedelt, kamen von unseren Mitgliedsvereinen, die sich mit Programmen beteiligt hatten, positive Rückmeldungen. Trotz Einschränkungen bei der Erreichbarkeit (infolge der Spernungen für den Münster-Marathon) hatte das Thema „Kultur auf Reisen“ viele Interessierte auf den Weg gelockt:



Im Tiergarten ertönten Jagdhörner

z.B. in den Tiergarten nach Wolbeck, zum Haus Vögeding bei Nienberge, nach Mecklenbeck, in unser Historisches Torhaus von 1778, wo über 200 Gäste gezählt wurden, die sich diesen denkmalgeschützten Lippert-Bau, der einstmals das Tor zur Stadt Münster bildete, in seinen vielfachen Funktionen erklären ließen. In Kinderhaus waren die drei Termine eines improvisierten szenischen Spiels über die frühe Geschichte des dortigen Leprosoriums der Stadt Münster sehr gut besucht – trotz der nicht gerade einladenden Witterung.

Der Untertitel der Niederdeutschen Tage ist „Münstersche Heimattage“. Als solche begannen diese bereits 1947 wieder um die Monatsmitte des September mit Brauchtumpflege, z.B. den vielen spontanen Lam-

bertusfeiern der Nachbarschaften, teils in Trümmern, wo das Lambertuskraut (Goldruten) sich überall angesiedelt hatte. Schon 1949 gab es ein vom damaligen Verkehrsverein organisiertes Programm der Heimattage, und 1956 war der im Kriege zerstörte Lambertusbrunnen in neuer Form wieder aufgebaut und Mittelpunkt eines gemeinsamen Lambertusspiels. Dieser münstersche Brauch, dessen Herkunft bisher nicht eindeutig geklärt werden konnte, ist ganz sicher als Freuden- und Lichterfest anzusehen, das nach guter Ernte und mit dem Beginn der dunklen Jahreszeit noch einmal zum Feiern im Freien einlud.

So auch dieses Jahr: Überall, an verschiedenen Orten, wurde Lambertus gefeiert, wie unsere Vereine berichten, überall mit viel Zuspruch.

Am Nachmittag vor Lambertus hatten sich Kinder der Martini-schule und des Lamberti-Kindergartens mit Lehrerin Frau Vennemann, Eltern und sogar einem Patenonkel im Innenhof



des Pfarrheims an der Kircherherrngasse getroffen, um gemeinsam mit den AZG – Mitglie-



dern und der Stadtheimatpflegerin die Pyramide zu schmücken. Karl-Heinz Brüggemann und Gerd Schneider hatten grosse Wannen voll Lambertuskraut aus Münsters grünem Umland mitgebracht und Frau Vennemann auf ihrem Fahrrad eine umfangreiche Ladung bunter Blumensträuße.

Die Kinder lernten, zunächst die

langstieligen Goldruten anzureichen, damit das ganze Holzgestell gleichmäßig umwickelt

werden konnte. Als besonderer Schmuck wurden dann Rosen, Astern, Tausendschön, Löwenmäulchen u.a. eingebunden, die Kinder wetteiferten, eine ganz emsige Runde, bis ein Schauer hereinplatzte. Trotzdem wurde die Pyramide fertig: „Ist die schööön!“ jubelten alle.

War sie auch, das fanden am Lambertusabend Hunderte von Kindern, Eltern, Omas und Opas, auch Tanten und Patenonkel, die sich um das Prachtstück, geschmückt mit vielen bunten La-ternen, eingefunden hatten – zum Singen und Spielen unter Begleitung von Akkordeon- und Gitarrenklängen der Gruppe *speeleman speel*. Die ‚ordnende Hand‘ von Putz Harpenau und weiterer AZG – Mitglieder ließ fünf bis sechs Kreise mit Erwachsenen und Kindern sich um die Pyramide drehen zu den bekannten überlieferten Liedern, bis das uralte Kettenlied vom Kärmissbuern den Schlusspunkt setzte. Mit dem obligatorischen Schubbs, der den Buern symbolisch aus der Stadt treibt, war für dieses Mal das Spiel zu Ende, noch nicht ganz. Die HelferInnen des Stadtheimatbund verteilten rotbackige Äpfel an die Teilnehmenden.

Bei den angenehmen Temperaturen ergab sich noch das eine oder andere Gespräch, ein Gang zum Stadthauturm schloß sich für viele an, von dessen Glockenspiel weitere



Tanzweisen, Lambertus- und Volksliedmelodien erklangen. Nachzutragen wäre, dass eine Mitarbeiterin des WDR-Studios Münster an den beiden Tagen einige Kinder interviewt hat für eine Kinder-Nachrichtensen-

dung auf WDR 5, die über den Lambertusbrauch in Münster berichtete.

Ruth Betz

Medienangebote des Torhauses

Münster-Mosaik, im Jahre 2003 vom Stadtheimatbund herausgegeben, ist jetzt wieder im Torhaus erhältlich. Erworben werden kann hier ebenso der Nachfolgebund, das im Jahr 2008 erschienene Münster-Mosaik II.

CD ‚... in Münster läuten die Glocken...‘ - Orgelmusik & Glockengeläut von St. Lamberti und Stadthausglockenspiel u.a. mit Manfred Schneider / Stadtheimatverein/VNM e.V. ist im Torhaus erhältlich.

Das Buch ‚Freundschaft verbindet uns‘, 20 Jahre Städtefreundschaft Münster Mühlhausen ist im Torhaus erhältlich.

FRIEDENSGEDENKTAGE MÜNSTER 2010

HISTORIENSPIEL

VERKÜNDUNG DES FRIEDENSSCHLUSSES
1648

MIT AUSSENDUNG DER FRIEDENSREITER



Montag, 25. Oktober 2010

16:48 Uhr

Münster, Platz des Westfälischen Friedens
(Rathaus Innenhof)

16:48 Uhr traditioneller Zug vom Domplatz

17:45 Uhr Glockengeläut der historischen Glocken der Altstadtkirchen

Veranstalter: Stadtheimatbund Münster e.V.